

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. März 1895.

Berantworter: Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beiträge oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Abonnement-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auslage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den Lokalen und provincialen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnelle Übermittlung wir ein eigenes Büro in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden *Stettiner Zeitung* beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die *Stettiner Zeitung* ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere *Stettiner Zeitung* die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 16. März.
Deutscher Reichstag.
62. Plenar-Sitzung vom 16. März,
1 Uhr.

Die Berathung des Post-Etats wird fortgesetzt bei dem Titel des Extraordinariums: 90 000 Mark extra Rate für ein neues Dienstgebäude in Forst.

Die Kommission beantragt die Bewilligung, welche auch nach langer Debatte erfolgt.

Bei dem Titel "Postbände in Güstrow" erhält auf eine Anfrage des Abg. Graf Schlieffen-Schluß der

Staatssekretär v. Stephan: Die Postverwaltung sei durchaus bemüht, das lokale Handwerk bei den Postämtern in erster Reihe heranzuziehen.

Für ein neues Dienstgebäude in Magdeburg werden insgesamt 2 050 000 Mark, davon als erste Rate 223 000 Mark, gefordert.

Die Kommission beantragt Bewilligung, wogegen Abg. Lüngens Rückverweisung an die Kommission beantragt.

Abg. v. Heeren am winst, daß die Postverwaltung zwar würige Gebäude erachte, mit architektonisch schönen Linien, daß sie sich aber vor zu kostspieligen Gebäuden mit allerlei Zierrathen hüten möge. Im vorliegenden Falle sollte überdies ein schönes alterthümliches Gebäude zum Dasein fallen, dessen Erhaltung sich empfiehlt. Er bitte daher um Annahme des Antrages Lüngens.

Staatssekretär v. Stephan erklärt, mit der Zurückverweisung an die Kommission einverstanden zu sein; die Postverwaltung werde bemüht sein, mit der Kommission zu erwägen, wie sich die Bedenken des Vorredners erledigen ließen.

Der Antrag Lüngens wird nach einer weiteren Debatte angenommen, die Position geht also an die Kommission zurück.

Die Forderung für einen Neubau in Schwedt wird ohne Debatte, dem Antrage der Kommission gemäß, gestrichen.

Dreiter im Reichspostamt Fischer bittet um Bewilligung.

Nachdem Abg. Lieber dem widersprochen, wird die Position, dem Antrage der Kommission entsprechend, gestrichen.

Es folgt nunmehr die Berathung der Einnahmen des Postes.

Hierzu beantragt die Kommission folgende Resolution: bei der Aufstellung der Einnahmen diejenigen aus dem Fernsprechverkehr getrennt aufzuführen.

Vorredner Abg. Müller-Sagan noch nachstehende Resolution: den Reichstag zu ersuchen, jährlich bei Aufstellung des Etats in den Erläuterungen nachzunehmen, wie sich in der vorhergehenden Zeit die Einnahmen 1. aus Porto, 2. aus Telegraphengebühren, 3. aus Telephonengebühren gestellt haben.

Referent Abg. Möller berichtet über die Beschlüsse der Kommission und begründet namentlich die in der Kommission erholte Erhöhung des Einnahmenfazies an Porto- und Telephonengebühren um 1 830 000 Mark.

Eine Debatte über den Etatsansatz erfolgt nicht, der Einnahme-Titel wird widerspruchlos genehmigt.

Abg. Müller-Sagan führt seine Resolution empfehlend, aus: um ein Urteil darüber zunächst heraus, daß bei unseren Anleihen ja alle-

zu gewinnen, ob sich die Fernsprechgebühren nicht doch verabschießen lassen, müßt man genau erfahren, wie sich im Fernsprechverkehr die Ausgaben und die Einnahmen stellen. Er habe sich sagen lassen, daß sich die Anlagenkosten für den Fernsprechbetrieb mit 12½ Prozent rentieren. Aber um zu beweisen, ob das richtig sei, müßt man eben die genauen Ziffern wissen, und jetzt habe man diese eben nicht.

Staatssekretär v. Stephan: Wenn der Herr Vorredner genaue Ziffern haben will, die können wir ihm nicht geben. Wenn er aber sich mit approximatischen Ziffern begnügen will, das können wir annehmen.

Nunmehr wird die Resolution Müller-Sagan angenommen.

Damit ist der Postetat erledigt.

Präsident v. Levezow: Meine Herren, es ist ein schmälerer Antrag von Mitgliedern aller Fraktionen eingegangen, der Reichstag wolle beschließen: 1. den Abg. Spahn (Btr.) zu erläutern, in Fällen der Verhinderung des Präsidenten von Levezow das Präsidium zu übernehmen, so lange die Herren Vizepräsidenten von Buol und Bültin behindert sind; 2. an den Abg. Spahn die Bitte zu richten, das Präsidium zu übernehmen. Dieser Antrag kann nur beraten und angenommen werden, wenn Niemand widerspricht.

Ein Widerspruch erfolgt nicht, der Antrag wird ohne Debatte angenommen und Abg. Spahn erklärt sich zu eventueller Führung des Präsidiums bereit.

Zum Verständnis dieses Vorganges sei bemerkt, daß Vizepräsident Bültin erkrankt, Vizepräsident von Buol wegen Todesfalls in seiner Familie abwesen, und endlich Präsident von Levezow wegen Teilnahme an den Staatsversammlungen zur Zeit wiederholentlich behindert ist.

Es folgt die Berathung der Etats des Reichsdruckerei.

Abg. Herbert (Sozialdemokrat) führt Klage über Behandlung der Arbeiter in der Reichsdruckerei, über Entlassungen aus ungehörigen Gründen, beispielsweise wegen Einziehung zu Reserve-Übungen. Überhaupt behandle die Reichsdruckerei-Behandlung ihre Arbeiter, als ob es Minderjährige seien. Das erzeige sich auch schon aus den Bestimmungen der Arbeitsordnung.

Der Direktor im Reichspostamt Fischer erklärt, auf die einzelnen vom Vorredner angeführten Fälle, da er unvorbereitet sei, nicht eingehen zu können. Aber er müsse die Reichsdruckerei-Behandlung gegen diese Angriffe in Schuß nehmen. Die Behandlung sei in jeder Weise bestrebt, ihre Einrichtungen zu Master-Einrichtungen zu machen. Entlassungen erfolgten außerordentlich selten. Die Arbeitsordnung sei verfaßt unter Mitwirkung des Arbeiter-Vereins und enthalte nichts, was nicht durch die Eigenart der Reichsdruckerei geboten sei. Die Arbeit in der Reichsdruckerei sei denn auch gefücht.

Nach einer Erwiderung des Abg. Herbert, worin derselbe seine Behauptungen aufrecht erhält, wird der Etat genehmigt.

Es folgt der Etat des Auswärtigen Amts.

Bei dem Ausgabettel "Staats-Kredit" erklärt auf eine Anfrage des Abg. Hesse der Staatssekretär v. Marshall: Die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien in Venezuela seien s. zt. zusammengetreten, um sich über Erledigung von Reklamationen bei der venezolanischen Regierung zu einigen. Sie hätten ein gemeinsames Votum vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und Frankreich habe seinerseits vereinbart und in dem darüber abgefaßten Protokoll das Verhalten der venezolanischen Regierung scharf kritisiert. Das Urteil sei sodann zur Kenntnis der dortigen Regierung gelangt und diese habe den Vertretern von Belgien und

Bitte.

Eine Witwe Fr., 57 Jahre alt, welche ihre letzten Mittel zugesezt hat, um ihre Tochter von schweren Leiden zu heilen, und welche in den letzten Monaten keine Stelle als Krankenpflegerin hat erhalten können, bittet um Unterstützung. Derselbe ist ihre letzte Stütze verloren gegangen, da ihre Tochter für unheilbar erklärt ist. Zur Krankenpflege ist sie jederzeit bereit.

Die Expedition dieses Blattes wird etwaige Gaben gerne annehmen.

Credit Verein zu Stettin

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz am 31. Dezember 1894.

Activa.

	Mark	Pfg.
Kassen-Bestand	90,571	68
Wechsel-Bestand	1,275,277	23
Lombard-Bestand	65,350	—
Effecten-Bestand	742,689	50
Conto-Current-Conto B	3,682	78
Conto-Current-Conto C	407,042	85
Conto-pro-Div. die Deböten	4,852	17
Deutsche Genossenschaftsbank	158,207	36
Giro-Conto Berlin	6,934	81
Hypotheken-Conto	86,483	37
Reichsbank-Giro-Conto	4,419	51
Alten-Conto	17	30
Umlaufs-Conto	1,500	—
	2,847,077	96

Passiva.

Stamm-Anteile der Mitglieder	863,445	95
Neuerverfonds	68,789	24
Extra-Neuerverfonds	72,662	58
Aufgenommene Darlehen	345,045	—
Aufgenommene Spareinlagen	1,065,463	12
Aufgenommene Gelder auf Conto-Current A	876,555	88
Conto-pro-Diverse Creditoren	12,759	49
Reichsbank-Lombard-Conto	2,000	—
Alten-Conto	17,408	20
6% Dividende 1894	19,548	50
Classification	400	—
Dotierung	6,500	—
Berichtigung an den Aufsichtsrath	1,500	—
	2,847,077	96

Im vergangenen Jahre sind 67 Mitglieder aufgenommen, 62 ausgeschieden. 741 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1894 im Genossenschaftsregister eingetragen.

Das Geschäfts-Guthaben beträgt ultimo Dezember 1894 M. 363,445,95 und hat betragen am Jahresende 1893 M. 347,253,55 mithin mehr gegen das Vorjahr M. 16,192,40

Die Haftkette, welche für jeden Geschäftsantheil auf 1000 M. festgesetzt ist, beträgt M. 960,000,—

dieselbe betrug am Jahresende 1893 M. 942,000,—

sobald sich dieselbe erhöht um M. 18,000,—

Stettin, den 11. März 1895.

Der Vorstand.

Carl Schönke,

Otto Below,

F. Laade.

Northern Pacific Railroad 6% IIIrd Mortgage Gold-Bonds.

Am 19. Februar 1894 hat das Reorganisations-Comité der Northern Pacific Railroad Company (President Herr Edward D. Adams) durch seine Berliner Vertretung, die Deutsche Bank, eine Vereinbarung getroffen, nach welcher diejenigen Obligations-Inhaber, die derselben zustimmen, sich gewissen Bedingungen unterwarf.

In diesen Bedingungen war das Recht für einen etwaigen Rücktritt in 2 speziellen Paragraphen vorgesehen und zwar

1. Falls ein Inhaber eines Deponirungscertificates mit dem später zu veröffentlichten Reorganisations-Plan nicht einverstanden sein sollte.

2. Falls ein solcher Reorganisations-Plan von dem Comité nicht ausgearbeitet und bis zum 1. März 1895 nicht veröffentlicht sein sollte.

Der auf jede so zurückgenommene Obligation entfallende Anteil an den Kosten sollte Dollar 3.— per Stück nicht überschreiten.

Da bisher ein solcher Reorganisations-Plan nicht veröffentlicht worden ist, fordern wir alle Inhaber von Third Mortgage Bonds obiger Eisenbahn auf, ihre deponierten Obligationen zurückzuziehen und dieselben bei der:

New York Guaranty & Indemnity Company of New York City zu hinterlegen.

Jede weitere gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt

Northern Pacific Railroad Co. Third Mortgage Bondholders Protective Committee.

Evans R. Dick. Max Ruckgaber jr.

Charles B. Van Nostrand. Charlemagne Tower jr.

40 Wall Street, New York.

Referenz: Joh. Berenberg, Gossler & Co., Hamburg.

Prima Berliner Bankinstitut

discont gute Geschäftswchsel mit 1% über Bankdiscont und minimal 1/4% Provision.

Bareinlagen werden zur Zeit verzinst
bei 3monatlicher Kündigung mit 3 1/8% pro anno.
" 6 " " 4 % " " 12 " " 4 1/2 % " " pro anno.

An- und Verkauf von Effecten zu 1 pro Mille (10 Pfg. für 100 Mark).

Auf Wunsch für Geldgeber kostenfreie Hypothekenvermittlung.

Gef. Anfragen u. N. U. 246 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Berlin W. S.

20. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai 1895.

3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark.

Hauptgewinne:

18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes: Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

16 Kilom. vom Bahnhof Gr. Hambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebürtthal, am Eingang in die Jegen, "Pomerische Schweiz", altslawischer Kurort. Starke Eisenerzvorkommen, Trümpelquelle, Bergluit, — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Bismarckbad, allgemein Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, arachnischen Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badegäste: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Lourisbad. Poste Pension incl. Wohnung 18—26 Mark wöchentlich. 6 Arzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und Karl Riesel's Reisebüro, Berlin.

Bad Etuer in Mecklenburg, den 4. März.

Im bestens eingerichteten Kurhaus sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden durch Wald und Berge außerordentlich geschaffen: Nord- und Ostwind kann bewerkstellt. Mit dem besten Erfolge werden hier auch im Winter behandelt: Rheumatismus, Gicht, arachnische Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Wasserkramb u. s. w. — Milches Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, auch im Winter, Gymnastik, Massag, Elektrotherapie, u. s. w. — Augenblitlich 12 Kurgäste. Preise mäßig, Prospekte gratis. nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

Wer sich eine wirklich gute

und zuverlässige Uhr

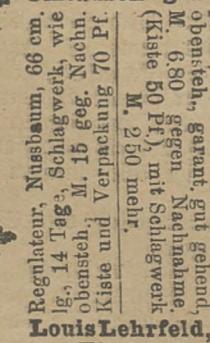
Wecker, Regulatoren aus Gold u. Silber verlangt vorher 3 Jahre Garantie.



Regulatoren, Gehwerk, schw. in Goldleiste, 53 cm, ohne Schlagwerk, lang, welcher stündlich statt zu schlagen, ein Musikkasten.



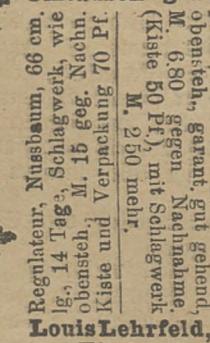
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



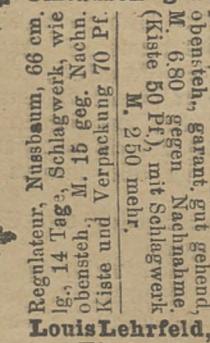
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



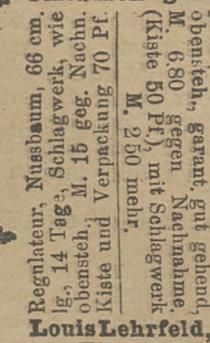
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



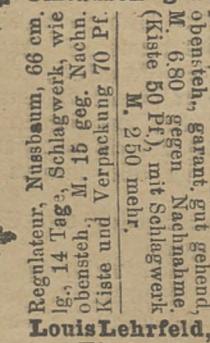
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



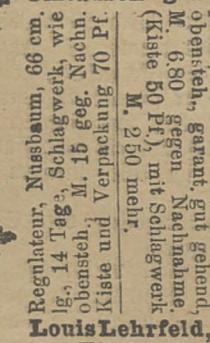
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



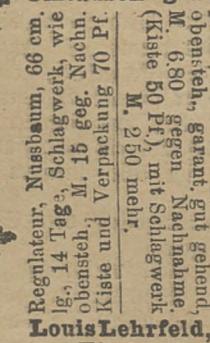
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



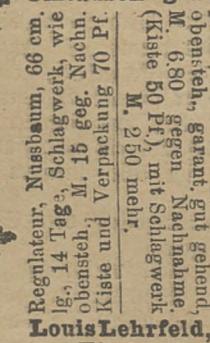
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



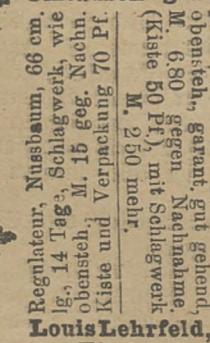
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



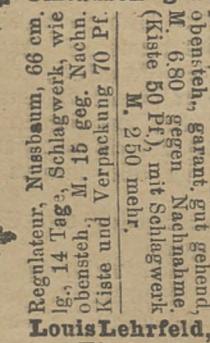
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



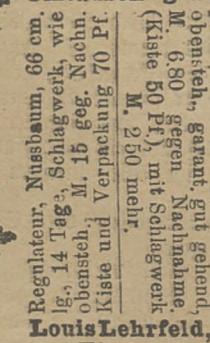
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



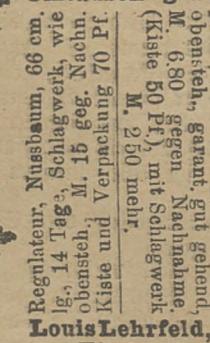
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



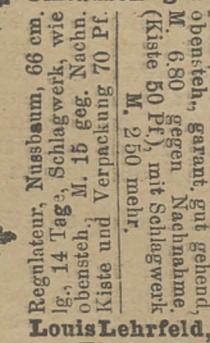
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



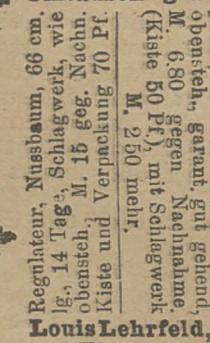
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



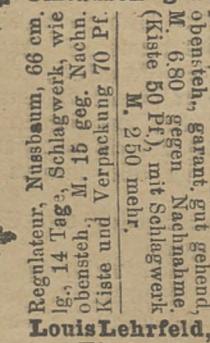
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



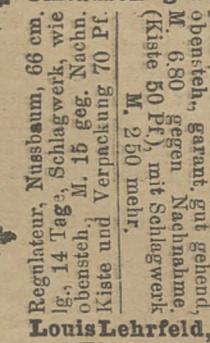
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



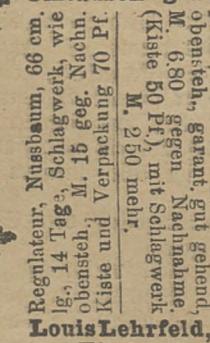
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



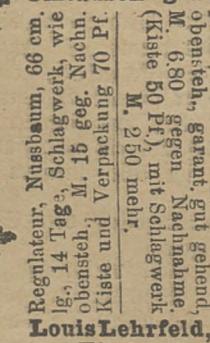
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



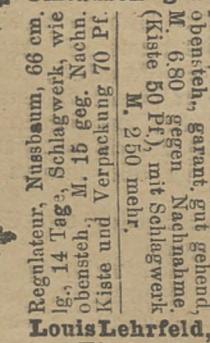
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



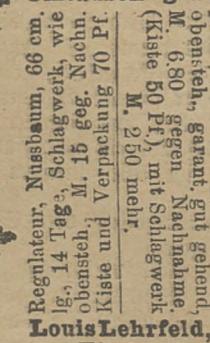
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



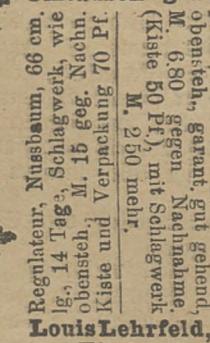
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



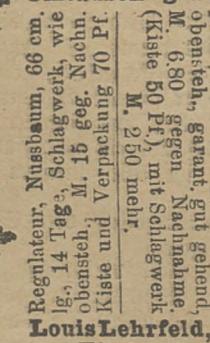
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



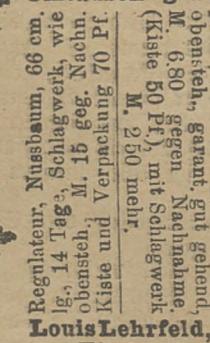
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



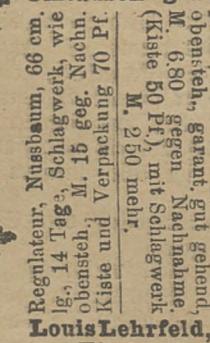
Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



Regulatoren, Gehwerk, Naschbaum, 66 cm, ohne Schlagwerk, gut gehandelt, Naschbaum.



Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.
Nachdruck verboten.

1.

1.

"Wollen Sie mir heute Abend die Runde abnehmen, mein lieber Reinhold?" fragte der Lieutenant, Baron von Schierbach, einen jungen, bürgerlichen Offizier in der Residenzstadt eines deutschen Mittelstaates, ins Zimmer tretend, — "habe just um 10 Uhr ein interessantes Rendezvous, bei dem ich mit meinem Ehrenwort verpflichtet bin."

Lieutenant Reinhold blickte vom Schreiben auf und zuckte die Achseln.

"Das kann ich nicht versprechen," meinte er nachdenkend, "der Kommandeur hat mir diese Arbeit übertragen, ich werde die Nacht zu Hause nehmen müssen."

"Bah, wer wird um solche Schreiberei willen seinen Schlaf opfern?" höhnte der Baron, "rechnete so fest auf Ihre Geselligkeit."

"Dum gut, ich übernehme die Runde!" rief Reinhold etwas ungeduldig, "mein Wort daran, Baron!"

"Merci, mein Besten, merci!" schnarrte dieser und wandte sich der Thür zu, ihm noch ein mitleidig mahnendes: "Arbeiten Sie sich nicht krank, cher ami!" auf der Schwelle zurück.

Reinhold schaute ihm einen Augenblick finstern nach und begann dann wieder eifrig zu schreiben, als sich ans Neue Schritte auf der Treppe hören ließen.

"Es scheint, als ob die Störungen heute kein

Ende nehmen wollen," brummte er mit einem verdrießlichen "Herrn!"

Ein älterer Waffengehäuse mit mächtigem schwarzen Schuhkarton trat in's Zimmer, sich ohne Umstände auf's Sofa platzende.

"Gräß Gott, Stahlbüch! Wieder glücklich heimgekehrt?" rief Reinhold, ihm erfreut die Hand entgegengestreckt.

Lieutenant Hamibal von Stahlbüch war einer jener unglücklichen Menschen, die von der Familie, von irgend einer ahnenlosen Mutter oder Tante zum Soldaten gepflegt worden, ohne irgendwie Neigung oder Beruf für diesen Stand zu besitzen.

"Bin freilich sehr pressirt mit dieser dienstlichen Arbeit, von welcher möglicherweise mein Advance-ment abhängen könnte; doch kommt ich's ihm nicht gut abschlagen, heute Abend die Runde für ihn zu übernehmen, da der liebe Baron sein Ehrenwort bei einem Rendezvous verpflichtet hat."

"So bist Du, bei meinem ewigen Lieutenantspatent sei's geschworen, ein dreifaches Kamel," rief Stahlbüch, mit der Faust an den Tisch schlagend, "aber Dir geschieht ganz recht, wenn diese feingeschulten und gebrechelten Junker den einzigen Bürgerlichen in ihrer Mitte, der es gewagt, ihre heilige Phalanx zu durchbrechen, zu ihrem Hundejungen gebrauchen."

"Lieutenant Hamibal von Stahlbüch!" rief Reinhold, halb drohend, halb belustigt.

"So ist leider Gottes mein Name — ein Spottgedicht auf meine ganze Karriere und auf mein bisheri Selbstgefühl! Doch ärgert mich das weniger als Deine gottlose Geselligkeit gegen diese hochadelige Sippehaft, welche den unbefreien Eindrüsing, der sie samt und sonders mit seinem Wissen auf der Nadelspitze balancieren lassen kann, tödlich haft und ihm den Untergang geschworen hat."

"Du bist hierin ein unverbesserlicher Pesthaushalter Hamibal!" lächelte Reinhold, "obwohl es nicht zu leugnen ist, daß die Herren, weil wir das Wörtchen 'von' fehlt, ärgerlich auf mich herabschauen. Doch sprich, was können sie mir

"Eine Geselligkeit, wozu der bürgerliche Lieutenant ihm zuweilen gut genug dünkt."

"Und die Du natürlich wieder nicht hast abschlagen können?"

Reinhold zuckte die Achseln.

"Bin freilich sehr pressirt mit dieser dienstlichen Arbeit, von welcher möglicherweise mein Advance-ment abhängen könnte; doch kommt ich's ihm nicht gut abschlagen, heute Abend die Runde für ihn zu übernehmen, da der liebe Baron sein Ehrenwort bei einem Rendezvous verpflichtet hat."

"So bist Du, bei meinem ewigen Lieutenantspatent sei's geschworen, ein dreifaches Kamel," rief Stahlbüch, mit der Faust an den Tisch schlagend, "aber Dir geschieht ganz recht, wenn diese feingeschulten und gebrechelten Junker den einzigen Bürgerlichen in ihrer Mitte, der es gewagt, ihre heilige Phalanx zu durchbrechen, zu ihrem Hundejungen gebrauchen."

"Lieutenant Hamibal von Stahlbüch!" rief Reinhold, halb drohend, halb belustigt.

"So ist leider Gottes mein Name — ein Spottgedicht auf meine ganze Karriere und auf mein bisheri Selbstgefühl! Doch ärgert mich das weniger als Deine gottlose Geselligkeit gegen diese hochadelige Sippehaft, welche den unbefreien Eindrüsing, der sie samt und sonders mit seinem Wissen auf der Nadelspitze balancieren lassen kann, tödlich haft und ihm den Untergang geschworen hat."

"Du bist hierin ein unverbesserlicher Pesthaushalter Hamibal!" lächelte Reinhold, "obwohl es nicht zu leugnen ist, daß die Herren, weil wir das Wörtchen 'von' fehlt, ärgerlich auf mich herabschauen. Doch sprich, was können sie mir

denn anhaben? — Der General ist mir gewogen, ich erfülle meine Pflicht."

"Phrasen, mein Junge, nichts als Phrasen!" unterbrach ihn Stahlbüch ungeduldig, "wer, wie ich, den Hass dieser Menschen in seinem ganzen Umfange kennt, der darf wohl fühlen, daß sie irgend einen Schlag gegen Dich im Schilde führen. Kerasse Egisten sind's, die alles niedertreten, was ihnen im Wege steht, und Deine verwünschte Guttmütheit für bürgerliche Servilität halten. Glaube mir, Reinhold, just auf diese Achillesferse richten sie ihre heimlichen Geschosse und vor allen Deinen Feinden ist Baron Schierbach der gefährlichste. Doch, was hilft's, bei Dir heißt es, wie bei Schiller oder irgend einem andern Poeten: 'Unisono hab' ich gesprochen und nur die Lust erfüllt!'"

"Alle Weiter, Hannibal, nun wird's Ernst, daß Du gar den Göttchen gegen mich ins Feld fühbst!"

"Reinhold lachend, "Doch habe Dank für Deine Liebe, ich weiß dieselbe, weiß Gott, wohl zu schätzen und verspreche Dir fest, daß die heutige Runde meine letzte Geselligkeit gegen die heilige Phalanx sein soll."

"Deine Hand darauf!"

"Her hast sie und Du kaufst für die Zukunft ruhig schlafen."

"Hm, wenn Du nichts darüber hast, Freund, begleite ich Dich heute Abend."

"Soll mir angenehm sein," nickte Reinhold,

"Dein Begleitung ist mir stets die liebste. Sezt mir mich fleißig arbeiten und Dich deshalb ersuchen —"

"Mich zu trösten, — versteht sich, — Gott befohlen, altes Haus!"

Er drückte ihm die Hand und lärmte hinans.

Reinhold schüttelte den Kopf, ein leichtes Lächeln läuft über sein schönes Antlitz, und die Gedanken sind wieder neu erregend, brummte er halblaut:

"Gute Seele! Wie schade, daß der innere Groß

Umfang kennt, der darf wohl fühlen, daß sie irgend einen Schlag gegen Dich im Schilde führen. Kerasse Egisten sind's, die alles niedertreten, was ihnen im Wege steht, und Deine ver

wünschte Guttmütheit für bürgerliche Servilität halten. Glaube mir, Reinhold, just auf diese Achillesferse richten sie ihre heimlichen Geschosse und vor allen Deinen Feinden ist Baron Schierbach der gefährlichste. Doch, was hilft's, bei Dir heißt es, wie bei Schiller oder irgend einem andern Poeten: 'Unisono hab' ich gesprochen und nur die Lust erfüllt!'"

"Alle Weiter, Hannibal, nun wird's Ernst, daß Du gar den Göttchen gegen mich ins Feld fühbst!"

"Reinhold lachend, "Doch habe Dank für Deine Liebe, ich weiß dieselbe, weiß Gott, wohl zu schätzen und verspreche Dir fest, daß die heutige Runde meine letzte Geselligkeit gegen die heilige Phalanx sein soll."

"Deine Hand darauf!"

"Her hast sie und Du kaufst für die Zukunft ruhig schlafen."

"Hm, wenn Du nichts darüber hast, Freund, begleite ich Dich heute Abend."

"Soll mir angenehm sein," nickte Reinhold,

"Dein Begleitung ist mir stets die liebste. Sezt mir mich fleißig arbeiten und Dich deshalb ersuchen —"

"Mich zu trösten, — versteht sich, — Gott befohlen, altes Haus!"

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Ruth's Knaben-Institut, Gert.
Charlotteburg b. Berlin, Bismarckstr. 114. Die
Bürglinge befinden sich hier Kaiser-Augusta- u.
Real-Gymnasium sowie die lateinlose Real-
schule. (Prospr. u. Referenz, in der Anstalt.)

Putzgeschäft,

Badeort Pomm., stolt gehend, wegen Verheirathung so zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig. Österlen unter A. R. an die Expedition d. Blatt, Kirchplatz 3.

Heute Nacht um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr entschließt jauch nach 18-tägigem Krapfenlager in Folge von Lungenerkrankung mein geliebter Mann, seiner Vater und Bruder, der Königl. General-Major a. D.

Wilhelm von Clausewitz,

Mitter hoher Orden.

Marie von Clausewitz geb. Roedlich.

Wilko von Clausewitz stud. jur.

Elisabeth von Clausewitz.

Fritz von Clausewitz.

Friederike May geb. von Clausewitz.

Transversalstädt Montag, den 18. Borm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Königplatz 15. Beiseitung in Berlin.

Politik und Unterhaltung

in richtiger Vertheilung bietet die in jeder Beziehung volkshumiles redigirte

"Berliner Zeitung" mit den Gratisbeilagen

"Deutsch's Heim" — , Gerichtslampe".

Biertägliches

3 Mark für April bis Juli bei jeder Postanstalt zu abonniren.

Die Berliner Zeitung ist die reichhaltigste und vollig freiwillige Zeitung, die enthält gelegentl. und volkshumile Leitartikel, die ausführlichsten Reichstagsberichte, Romane von ersten Autoren, Dokumenten, Theater- und Amüsikritiken u. s. w.

Berlin SW. Die Haupt-Expedition.

Gelegenheitskauf.
Brockhaus Conversationslexikon,
13. Auflage,

17 Halbfanzbände, ganz neu, ist für

51 Mark zu verkaufen

Kirchplatz 3, 1 Tr. I.

Um achttes

VICHY

wasser (Frankreich) zu haben, verlangt man auf den Etiquetten u. Kapseln den Namen der Quelle:

CELESTINS: für Gicht, Nierengries und Zucker-Harnruhe.

GRAND GRILLE: für Leberleiden.

HOPITAL: für Magenleiden.

Man möchte darauf, genau den Namen der Quelle zu bezeichnen.

Hauptniederlage für ganz Deutschland in Strassburg i. E. bei

Louis Dreyfus.

48 Kronenburger, Grüner Bruch 37

und in allen guten Apotheken.

Meinen ärztlich empfohlenen

Gesundheits-Zwieback,

sehr leicht verdaulich, daher gutes Nahrungsmittel für

Kranke und Kinder, unveränderlich nach langer Aufbewahrung, halte stets vorrätig.

C. Gildemeister,

Conditor zu Greifswald i. Pom.

SECT

Nur natürliche Flaschengährung.

Bezug durch alle Weinhandlungen.

Villigste Bezugquelle für

Teppiche

ehrerhoft Teppiche, Prachtgemälde & 5, 6, 8, 10

bis 100 Mark.

Gelegenheitskauf in Gardinen, Vorhängen,

Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 $\frac{1}{2}$ bis 14 Meter in

Abs., Granit, Söbeln und Plüsch spottbillig.

Muster franco.

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,

Berlin S., Oranienstraße 158.

Großes Teppich-Haus Berlins.

Billigste Bezugquelle für

Teppiche

ehrerhoft Teppiche, Prachtgemälde & 5, 6, 8, 10

bis 100 Mark.

Gelegenheitskauf in Gardinen, Vorhängen,

Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 $\frac{1}{2}$ bis 14 Meter in

Abs., Granit, Söbeln und Plüsch spottbillig.

Muster franco.

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,

Berlin S., Oranienstraße 158.

Großes Teppich-Haus Berlins.

Billigste Bezugquelle für

Teppiche

ehrerhoft Teppiche, Prachtgemälde & 5, 6, 8, 10

bis 100 Mark.

Gelegenheitskauf in Gardinen, Vorhängen,

Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 $\frac{1}{2}$ bis 14 Meter in

Abs., Granit, Söbeln und Plüsch spottbillig.